Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

30.10.1890 (No. 255)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummer 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Naupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Naupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 255 Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 30. Oktober 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

78. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 30. Oktober 1870.

Seitens der Maas-Armee wird gemeldet:

Am 28. vertrieb der Feind die in Le Bourget, östlich St. Denis, stehenden diesseitigen Vorposten. Gegen Abend durch Recognoszirung der zunächst stehenden Replis konstatirt, daß der Feind den Ort mit sehr starken Kräften besetzt hielt. In Folge dessen griff die 2. Garde-Infanterie-Division am 30. an und warf nach heftigem und glänzendem Gefechte den Gegner aus der von ihm inzwischen befestigten Position. Bis jetzt über 30 Offiziere, 1200 Gefangene in unseren Händen. Diesseitiger Verlust noch nicht festgestellt, aber nicht bedeutend.

von Podbielski.

Berlin 31. Oktober 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Anläßlich des Moltketages

haben die Organe aller Parteirichtungen im deutschen Reiche — die sozialdemokratischen Blätter natürlich ausgenommen — zu mehr oder minder schwungvollen Artikeln sich veranlaßt gesehen und das Zeitungsmuseum in Aachen dürfte reiche Arbeit finden, wenn seiner Bitte um Einsendung der Festnummern allseitig entsprochen worden ist. Aber auch die Presse des Auslands, besonders diejenige Oesterreich-Ungarns und diejenige Englands haben den Tag, an dem der geniale Schlachtendenker sein neunzigstes Jahr vollendete, nicht vorübergehen lassen, ohne auch ihrerseits den greisen Jubilar zu feiern.

Das „Fremdenblatt" begrüßt Moltke als das berühmteste Mitglied des Heeres, dem sich das österreichisch-ungarische Heer in Waffenbrüderschaft verbunden weiß und dessen Namen ein tapferes Regiment der österreichisch-ungarischen Armee trägt. Die Zugehörigkeit Moltke's zur österreichischen Armee kennzeichne das innige Verhältniß beider Armeen. Indem Moltke selbst den Fortbestand des Friedens wünsche, dürfe er als Stütze der Weltruhe gelten. Aehnlich spricht sich die „Neue Fr. Presse" aus; was allen Parteien, allen Völkern, Freunden wie Feinden Ehrfurcht und Bewunderung abringe, das sei Moltke's Friedensliebe, sein Herz, das mit dem Volke fühle, so daß die Moltke-Feier eine wahre Friedensfeier sei. Glücklich sei das deutsche Volk, daß es seinen größten Feldherrn ohne übermüthiges Säbelrasseln oder prahlerische Ruhmredigkeit feiern dürfe. Der „Pester Lloyd" hinwiederum sagt: „Wo die Empfindung für wahrhafte Ehrwürdigkeit und ein Verständniß für wirkliche Größe lebendig ist, wird die Moltkefeier mit aufrichtiger Sympathie begleitet." Auch der „Pesti Hirlap", das „Budapester Tageblatt" und das „Neue Pester Journal" widmen Moltke schwungvolle Artikel.

Nunmehr zu den englischen Journalen.

Der „Standard" äußerst, andere Soldaten hätten Ruinen hinterlassen, Moltke habe wesentlich zur Gründung eines Reiches geholfen, kein Lob könne groß genug sein für einen solchen Mann und keine Auszeichnungen übertrieben: er sei eine Ehre nicht nur für Deutschland, sondern für die Menschheit. Die „Morningpost" meint, der Abend seines Lebens sei so glänzend wie sein Anfang; die Engländer möchten sich mit den Deutschen vereinigen, um einer Laufbahn zuzujubeln, welche ebenso glänzend wie fleckenlos sei. Die „Times" bemerkt, kein Führer, selbst nicht Wellington, scheine weniger Fehler gemacht zu haben und so lange die Kriegskunst studirt werde, würden seine Feldzüge einen Gegenstand der Aufmerksamkeit ebenso sehr bilden wie die italienischen Feldzüge Napoleons. Das Geschick scheine Moltke nichts versagt zu haben: eine lebensvolle Jugend, ein glückliches häusliches Leben und Berufserfolge ohne Gleichen, höchste soldatische Ehren, zahlreiche Freunde, die Zuneigung und das Vertrauen seines Souveräns und ein ruhiges Alter. Der ehrwürdige Feldherr schaue heute auf ein Volk, das dankbar sei für seine Leistungen und seinen erhabenen antiken Charakter. „Daily News" meint, die deutsche Einheit sei ohne Bismarck schwer denkbar, ohne Moltke aber positiv undenkbar.

Festrede,

gehalten anläßlich der Moltke-Feier des nationalliberalen Vereins am 26. Oktober 1890 in der kleinen Festhalle, von Hrn. Prof. Dr. Rob. Goldschmit.

Meine lieben Freunde und Parteigenossen!

Noch einmal ist es uns vergönnt, unsren Blick in die große, herrliche Zeit rückwärts zu wenden, da zum ersten Male, seit Deutsche in deutscher Zunge reden, Alldeutschland zum heiligen Kampfe auszog. Ein heiliger Krieg war es — nicht stand ein Theil, ein Stamm theilnahmslos zögernd oder grollend bei Seite. Ein heiliger Kampf war es — köstlich der Einsatz und köstlich der Gewinn; um Sein oder Nichtsein unseres Volksthumes wurden auf blutigem Felde die eisernen Würfel geworfen, bis die Krone der Ottonen und Staufer auf dem ehrwürdigen Haupte Kaiser Wilhelms ruhte. Der Adel der menschlichen Natur kommt erst zur rechten Erscheinung, wenn ein Volk von glühender Begeisterung für eine Idee ergriffen wird. Nur wenige Abschnitte der Völkergeschichte zeigen solche Momente; aber die hat man auch von jeher zu den herrlichsten gezählt. Uns war ein solcher Moment gekommen, im Jahre 1870.

Kleiner und kleiner freilich wird nach dem unerbittlichen Gesetze, das allem Irdischen Schranken weist, die Schaar jener Männer, die einst an leitender Stelle zu wirken berufen war. Der Heldenkaiser und sein heldenhafter Sohn sind zur ewigen Ruhe gegangen, vorangegangen meist war ihnen die stattliche Zahl ihrer tapferen Helfer und unter Wenigen, die aus jener reichen Zeit das Licht der Sonne noch schauen, ragen zwei hervor, die größten, die noch unter uns wandeln, wenn auch beide in der Ruhe des Alters: Kaiser Wilhelms Kanzler und Kaiser Wilhelms Feldmarschall.

In Ehrfurcht und tiefer Bewunderung blickt heute mit uns die ganze Nation auf den greisen Schlachtenlenker, dem ein Leben, reich an Jahren, wie selten, reich an Siegen, wie noch nie einem Sterblichen zu Theil ward. Vor seiner erhabenen Größe schwinden die Gegensätze von Nord und Süd, schweigt der häßliche Zank der Parteien, man beugt sich vor dem, was menschlich vollkommen in ihm in die Erscheinung getreten. Auch die Fremden ahnen und bewundern die sittliche Größe des Charakters und die Tiefe des Wissens, welche in Moltke dem deutschen Volk geschenkt wurde. Und wenn nach unendlicher Reihe von Jahren im ewig wechselnden Laufe der Geschlechter man nach den Begründern des Reiches fragen wird, dann wird man sich nicht zuletzt an des Kanzlers Wort erinnern, das er vor versammeltem Reichstage, auf Moltke zeigend, äußerte: „Dort sitzt der Gründer des Reiches!"

Wer aber vor drei Jahrzehnten etwa nach Moltke gefragt hätte, der hätte außerhalb des Kreises seiner Standesgenossen wenig von ihm und seinem Wirken erfahren. Und doch stand er damals schon in unablässigem Schaffen und Streben, um das Werk seines Lebens zu krönen. Der Weg zum Ruhm ist ihm ein schwerer geworden, mühelos fallen keinem Sterblichen die Lorberen zu. Aber wenn er seit früher Jugend ernste Arbeit geübt, so ist sie ihm zum Segen geworden, und die Entbehrung, die ihm nicht erspart blieb, hat ihn gelehrt, sich zu beschränken und in allem, auch im Großen, nur das Mögliche zu wollen. Noch im Kindesalter hat er an sich und den Seinen erleben können, was es heißt, wenn die schützenden Wälle des nationalen Staates zusammenbrechen und ein Volk wehrlos der Spielball fremden Ehrgeizes wird. Es war bei der ersten Begegnung Moltke's mit den Franzosen, und diese erste Begegnung schon ist keine freundliche gewesen — in Lübeck plünderten französische Heeres-Abtheilungen 1806 mit anderen auch seines Vaters Haus. In engen Verhältnissen und ohne die rechten Freuden der Jugend wuchs er dann heran; eine eigenthümliche Verkettung der Umstände verschlug ihn zuerst in die dänische Armee, aber sein Herz blieb deutsch, und ein unabweisbarer Drang zog ihn nach dem Staate, der auch damals in der Zeit der Ermattung ein kraftvoller war und deutsch zugleich — nach Preußen. Keine Schwierigkeit schreckte ihn, in die preußische Armee einzutreten, und denkwürdig soll der Tag bleiben, an dem dieses geschah, der 12. März 1822.

Eine lange Zeit des Friedens war eingetreten, für Moltke eine Zeit unablässigen Lernens. Der Drang nach Erweiterung seiner Kenntnisse und seiner Erfahrung trieb ihn nach dem Orient — aus der beabsichtigten Studienreise wurde ein vierjähriger Aufenthalt. Die türkische Regierung glaubte das Wissen, den Eifer und die Arbeitslust des preußischen Hauptmannes wohl verwerthen zu müssen, aber auch Moltke's unermüdliche Thätigkeit hat die schwerfällige Masse, die man den türkischen Staat nennt, nicht in befruchtende Bewegung bringen können. Die einzige verlorene Schlacht, an der Moltke in seinem Leben betheiligt war, ist die der Türken, gegen die Egypter bei Nisibis im Jahre 1839 verloren, weil man auf seine Rathschläge nicht gehört.

In die Heimath mit geschärftem Blick zurückgekehrt, trat er in die alte Thätigkeit wieder ein, bis er bald nach der Uebernahme der Regierung durch den Prinzen Wilhelm, den spätern Kaiser, zum Chef des Generalstabes ernannt wurde

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Antonie Heidsieck. (12

(Fortsetzung.)

Schon war er launisch und wetterwendisch auch ihr gegenüber, und wenn es ihr auch noch gelang, solche gereizte Stimmungen zu besiegen, so fragte sie sich doch bange, wie lange noch?

Da kam ihr ein Gedanke. In Harrowgate hatte noch eine Dritte neben ihr und Henry gestanden: Anna Dorset. Zwischen diesen Beiden konnte das alte Verhältniß unverändert wieder angeknüpft werden, vielleicht ward es ein so inniges, daß sie frei von Argwohn und Verleumdung dastand. Sie schickte nach Harrowgate, Anna Dorset an den Hof zu holen; die Eltern derselben willigten mit Freuden ein, glaubten sie doch die Zukunft ihres Kindes gesichert, wenn die hohe Jugendfreundin sich ihrer erinnerte.

Anna Dorset, ein einfach schlichtes, achtzehnjähriges Mädchen, in einer kleinen Stadt aufgewachsen, kam an den Hof von England, zitternd und zagend, denn sie fürchtete sich vor Albions Tyrannen, in dessen Hand sogar das Leben der eigenen Gattin nicht sicher war, sie ahnte bereits, daß sie in Heinrichs VIII. Gemahlin keine Jugendfreundin wiederfand, und sah sich in dieser Ahnung nicht getäuscht, als sie zum ersten Male vor Mylady stand, die äußerlich und innerlich nicht mehr Katharina Parr war. Sie fühlte sich einsam am Hof und schmiegte sich desto inniger an den einzigen Freund und Vertrauten Henry Suffolk an, in dem sie bald den Jugendfreund wiederfand. Diese Seelenstimmung des unerfahrenen Kindes erkannte Lady Wortheslay mit richtigem, weiblichem Scharfblick, und sie beschloß, sich Anna's als Werkzeug für die Pläne ihres Gatten und dessen Freundes zu bedienen, in die sie eingeweiht war, da Beide geglaubt, ohne Hilfe von Frauenhand nicht zum Ziele gelangen zu können.

Mit scheinbar mütterlicher Liebe kam sie der Einsamen entgegen, die sich auch umgarnen ließ, und so wußte die Lady bald, daß alte, halbvergessene Jugendgefühle wieder erwacht waren am Hofe von St. James, aber nicht in Katharina's Brust, wie der Kanzler es gewollt und berechnet, sondern in Suffolk's und Anna Dorset's Herzen, in denen sie seit den Tagen der Kindheit geschlummert. So leicht, wie der Kanzler gehofft, kam er demnach nicht zum Ziel, Katharina war zu Schuld und Fehl nicht zu drängen; so mußten denn Intriguen und Scheinbeweise helfen. Aber das Wortheslay'sche Ehepaar wußte recht wohl, daß keine noch so fein gesponnene Intrigue etwas half, wenn es nicht gelang, Katharina von dem König zu trennen. Sie würde jedes noch so verworrene Gewebe mit kühnem Griff zerreißen, so lange sie um den König war. Die beiden Verschworenen rechneten wohl mit dem Faktor: Frauentreue, Frauenklugheit, sie kannten recht gut die zarte, kleine Gegnerin, die sie vernichten wollten, ahnten die Kraft, die in des Weibes Brust liegt, wenn es gilt, die höchsten Güter des Lebens zu vertheidigen Heinrichs VIII. Eifersucht mußte geschürt und in einem günstigen Augenblick benutzt werden, so daß er den Befehl gab, sie in den Tower zu führen; war sie erst dort, so war sie rettungslos verloren. Das war die Aufgabe, die sie lösen mußten.

Noch aber wußten sie nicht, war Heinrich VIII. schon so weit, um zu glauben, wenn ihm Katharina verleumdet wurde, denn der Kanzler war in der Beziehung nicht des Königs Vertrauter, und ehe sie hierüber nicht sicher waren, durfte auf's Ungewisse der Schlag nicht geführt werden, der, mißlingend, das ganze Unternehmen für immer zum Scheitern bringen mußte. Aber endlich wagte es Wortheslay, doch die Sonde anzulegen, als der Herbst in den Winter überging. Nachdem er eines Tages Amtsgeschäfte mit dem König erledigt, begann er also:

„Majestät, ich wollte mir noch die Frage erlauben, ob wir das etwas niedrige Gehalt des Oberstallmeisters Myladys nicht erhöhen wollen, ein solches Juwel der Reitkunst werden wir doch wohl mit klingenden Ketten hier fesseln müssen."

„Ist er wirklich ein so sicherer Reiter?" fragte der König, der ahnungslos auf das Gespräch einging.

„O gewiß, das hat er ja erst neulich auf der Jagd bewiesen."

„Wodurch denn? Wir wissen von nichts."

„Ach, Vergebung, da habe ich mich, was man von dem schönen Geschlecht sagen würde, verplappert. Mylady verbot ja, Majestät den Vorfall zu melden, um Majestät nicht unnütz zu erschrecken und zu ängstigen."

(Fortsetzung folgt.)

Damit war er an die Stelle getreten, an der er dem König, der Armee und sich unvergänglichen Ruhm erwerben sollte. Wenn König Wilhelm und der Kriegsminister Roon die Umgestaltung der Armee durchführten, Bismarck in genialer Weise die Politik und zuvörderst die auswärtige Politik Preußens leitete, so hat Moltke den Generalstab umgebildet, seinen Wirkungskreis erweitert und ihn auf die Höhe gebracht, auf der er heute steht. Sein Werk war es, dessen Aufgabe zu vertiefen, mit der er in seinen verschiedenen, planmäßig gegliederten Abtheilungen die militärisch bedeutsamen Erscheinungen aller Völker in den Kreis seiner Betrachtungen zieht, wissenschaftliche Zwecke verfolgt und in der Ruhe der Zeit vorbereitet, was der Ernst der Stunde verlangt. Die große Welt hat erst aus den beispiellosen Erfolgen auf Moltke's stille, umfassende Thätigkeit in der Zeit des Friedens geschlossen, aber doch aus der Erfahrung von 1866 auch für den Kampf von 1870 eine gewisse Beruhigung gewonnen.

(Fortsetzung folgt.)

Zu Adolf Diesterweg's 100. Geburtstage.

Heute, am 29. Oktober, feiern wir den 100. Geburtstag des größten deutschen Pädagogen nach Heinrich Pestalozzi. Kaum einen hat es gegeben, der in Wissen und Streben, in Beobachtungen und Erfahrungen so vielseitig und vorurtheilslos gewesen als Diesterweg. Er war einer der Ersten, der auf die soziale Nothlage die öffentliche Aufmerksamkeit lenkte. Zu den Armen und Gedrückten führte ihn nicht nur sein Beruf, sondern noch mehr sein Herz und seine Einsicht. Er erkannte und sprach es immer wieder aus, daß für die Bildung und Erziehung und damit für die gesammte Wohlfahrt des Volkes eigentlich noch alles zu thun sei und in jedem Falle noch das Wichtigste.

Bei den Worten blieb er nicht stehen. Eine unablässige Thätigkeit entwickelte er zu Gunsten der Schulen und Lehrer. Jederzeit trat er für ihre gerechten Ansprüche ein, damit freudig und mit allen Kräften für das Gemeinwohl gearbeitet und — wenn nöthig — auch gekämpft werden könnte. Was er in diesem Sinne durch seine vielen Schriften geleistet hat, läßt sich gar nicht ermessen.

Am 7. Juli 1866 starb Adolf Diesterweg. Ein treues Andenken hat ihm nicht nur die deutsche Lehrerschaft, sondern das ganze Volk bewahrt und heute mehr denn je wird vor den geistigen Augen der dankbaren Nachlebenden sein Bild in leuchtender Klarheit erstehen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Moltke hatte am Montag Abordnungen des 71. ungarischen Infanterieregiments und seines kolbergischen Grenadier-Regiments, sowie den Grafen Gneisenau nebst Verwandten zur Tafel geladen. Während derselben brachte Moltke folgenden Toast aus: „Ich bitte Sie, auf das Wohl der beiden hohen Monarchen: Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn anzustoßen. Engverbündet, wie sie beide sind, dürfen wir auf ihr Wohl gemeinsam trinken. Sie leben hoch!" Später trank Moltke dem Kommandeur des ungarischen Regimentes noch besonders zu. Bei Tisch wurden die als Ehrengaben eingegangenen Erzeugnisse der Koch- und Backkunst herumgereicht.

* Der württembergische „Staatsanzeiger" meldet: Generalleutnant v. Wölckern wurde mit der Führung des 13. Armeekorps beauftragt. Die königl. preußischen Generalmajore Lindequist und Nickisch-Rosenegk wurden zu Kommandeuren der 26. und 27. Division, die Generalmajore Gleich und Clausen zu Generalleutnants ernannt.

* Das Problem der Schwindsuchtsheilbarkeit ist von Dr. Robert Koch der „Nationalzeitung" zufolge gelöst. Seine Untersuchungen sind beendigt. Koch stellt seine Vorlesungen ein, um Zeit zur Veröffentlichung seines neuen Heilverfahrens, die in einigen Wochen erfolgen soll, zu gewinnen.

* Die Mac Kinley-Bill hat einige Neuroder Spinnereien und Webereien zur Einstellung des Betriebes veranlaßt. Ueber tausend arme Weber werden dadurch brodlos.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Das „Militär-Verordnungsblatt" veröffentlicht neben den anderen Ernennungen die Versetzung des Grafen Hartenau (Alexander von Battenberg), bisher supernumerärer Oberst des 6. Dragoner-Regiments, in das Infanterie-Regiment „König der Belgier" in Graz.

* Die Wiener Journale besprechen den Eintritt des Grafen Hartenau in den aktiven Heeresdienst, indem sie übereinstimmend darauf hinweisen, daß derselbe den endgültigen Verzicht auf jede politische Rolle bedeute. Auch in der Umgebung des Grafen Hartenau betont man, daß Hartenau durch seinen aktiven Eintritt in den österreichischen Heeresdienst feierlicher als je den Bruch mit seiner politischen Vergangenheit und die Verzichtleistung auf jede politische Rolle ausgesprochen habe.

Schweiz.

* Beklagenswerthe Vorgänge ereigneten sich neuerdings in Lugano. Wegen Verbotes des Kanonirens zur Feier des Sieges der Liberalen im südlichen Kreis entstanden Volksaufläufe. Eine militärische Patrouille wurde überfallen, einige Soldaten und Bürger wurden verwundet.

* Auch in Freiburg sind Ruhestörungen vorgekommen. Gegen 1000 mit Flinten und Stöcken bewaffnete Bauern (Ultramontane) durchzogen in Abtheilungen, geführt von Patriziern und einem Priester, die Stadt, lärmten, schossen und bedrohten die Liberalen, so daß es zu Schlägereien kam. Zwei liberale Delegirte theilten in Folge dessen dem Bundesrath mit, daß sich die Liberalen militärisch organisiren würden, wenn der Bund sie nicht schütze. Eine zweite solche Nacht würden sie nicht mehr dulden. Der Bundesrath forderte die Freiburger Regierung zur sofortigen telagraphischen Berichterstattung auf.

Italien.

* Das Wahlmanifest der süditalienischen fortschrittlichen Opposition, von den Exministern Magliani, Tajani und Nicotera sowie mehreren Abgeordneten unterzeichnet, ist in Neapel erschienen. Das Manifest ist besonders gegen Crispi gerichtet und wiederholt die bekannten Kritiken über dessen Politik zuerst des Trotzes, dann der unerwiderten Nachgiebigkeit Frankreich gegenüber, die innerafrikanischen und besonders die wirthschaftliche und finanzielle Politik. Es tadelt scharf den Fiskalismus des Steuersystems, die Unordnung der Banken und schweigt sich über den Dreibund völlig aus. Es nennt die Florentiner Rede einen Schreckruf, welcher die Schwäche Italiens dem Auslande, dem Vatikan und den Radikalen gegenüber zeigte; das Manifest tritt dafür ein, daß keine neue Steuer auferlegt, das Gleichgewicht im Staatshaushalte durch Ersparnisse hergestellt, und jede Steuer, welches die nationale Produktion belaste, abgeschafft werde.

Bulgarien.

* Fürst Ferdinand eröffnete die Sobranje am Montag im Beisein der Prinzessin Clementine und der zur Synode anwesenden Kirchenfürsten mit einer Thronrede, in der es heißt: Der Prinz werde die Politik der letzten drei Jahre, welche sich für die Wohlfahrt und den Fortschritt des bulgarischen Volkes segensreich erwiesen hätten, fortsetzen. Als Erfolge führt die Thronrede an: Den Bahnbau Jamboli-Burgas, die Neuorganisation der Armee, die Einführung der vervollkommneten Bewaffnung, die Vorstudien für die Bahnlinie Sofia-Tirnowa und den Abschluß von Handelsverträgen mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und der Schweiz. Ein besonders wohlwollender Passus ist den sultanischen Beraten betreffend die bulgarischen Bischöfe für Macedonien gewidmet, wodurch der Sultan einen offenkundigen Beweis seines Wohlwollens für das ungarische Volk, sowie seines Wunsches für weitere Entwicklung erbrachte. Die Ruhe des Landes während der Reise des Prinzen, sowie die im Auslande vorgefundene Sympathie für das bulgarische Volk gewährten ihm die Ueberzeugung, daß der Tag des endgiltigen Triumphes der gerechten bulgarischen Sache nicht fern sei. Beim Erscheinen und Weggang wurde der Prinz lebhaft begrüßt.

Afrika.

* Nachdem der Sultan von Witu die Bedingungen des britischen Generalkonsuls verworfen hatte, sandte Admiral Fremantle zwei Marine-Expeditionen ab, um mehrere an der Küste von Witu gelegene Dörfer, welche in die Ermordung Horn's und Behnke's verwickelt waren, zu zerstören. Diese Expeditionen führten ihre Aufgabe ohne Verluste aus. Die Dörfer wurden nur schwach vertheidigt, schnell geräumt und dann verbrannt. Am Samstag besuchten der Admiral und der britische Generalkonsul Kipini, wo zehn britische Kriegsschiffe ankern. Am Sonntag bei Tagesanbruch rückte Admiral Fremantle an der Spitze von 1000 Mann gegen Witu vor. Die britischen Vorposten waren am Samstag Abend angegriffen worden, wobei drei Blaujacken verwundet wurden. Ein feindlicher Massenangriff wurde für gestern erwartet und man hofft, daß Witu heute eingenommen werden wird. Die britische Gesellschaft unterstützte die Expedition mit 200 Mann indischer Truppen und sie lieferte die Träger.

Badische Chronik.

♁ **Pforzheim,** 26. Okt. Gestern hat man hier unter großartiger Betheiligung einen Mann zur letzten Ruhe geleitet, dessen Ruf wegen seiner hohen Begabung und der für das allgemeine Wohl vielfach bethätigten erfolgreichen Wirksamkeit weit über die Grenze unserer Stadt hinaus gedrungen ist. Es ist dies Kommerzienrath F. Zerenner, einer unserer hervorragendsten Industriellen, gewesener Präsident der Handelskammer und des Vorschußvereins, sowie Vorstandsmitglied vieler anderen wohlthätigen Gesellschaften und Vereine und zugleich, wegen seiner bedeutenden Rednergabe, sehr einflußreiches Mitglied des Nationalliberalen Vereins. Der Verstorbene hatte nur ein Alter von 61 Jahren erreicht.

⊂ **Heidelberg,** 27. Okt. Bei der ersten Einschreibung an unserer Universität wurden 11 Theologen, 31 Juristen, 43 Mediziner, 30 Philosophen, 36 Naturwissenschaftler eingeschrieben, 31 weitere für das nächste Mal zurückgestellt. — Im Schulhaus III der Volksschule sind Brausebäder zum Gebrauch für die Schüler eingerichtet worden. Falls sich die Einrichtung bewährt, soll sie eine weitere Ausdehnung erfahren.

× **Rheinhausen,** 28. Okt. Heute Nacht zwischen 11 und 12 Uhr kam Hirschwirth Gentner von Wiesenthal mit einer Zweispännerfuhre Wein, den er im Rheinpfälzer Gebirg angekauft hatte, an der hiesigen Rheinfähre an und fuhr, ohne anzuhalten, die Fähre hinunter; die Pferde mit Wagen verschwanden sofort im Rhein. Der Eigenthümer, der selbst der Fuhrmann war, konnte sich noch kaum vom Leben retten. Ob den 90er ein Verschulden trifft, oder ob Fahrlässigkeit des Brückenführers vorliegt, wird sich bei der eingeleiteten Untersuchung herausstellen. Der Schaden möchte sich bis 2000 M. belaufen. Jedenfalls ist dieses wieder eine Warnung zur Vorsicht.

-l- **Mosbach,** 27. Okt. Gestern Abend fand im Gasthaus zur „Krone" hier eine vom Kriegerverein veranstaltete Moltke-Feier statt. Nach kurzer Begrüßung durch den ersten Vorstand, Hrn. Medizinalrath Wolf trat als Festredner der zweite Vorstand gedachten Vereins, Hr. Anwalt Joachim, auf. In allgemeinen Zügen die Person und die Verdienste des Jubilars kennzeichnend, verstand es Redner in packender Weise die Festgäste zu begeistern. Das Hoch, das Redner zum Schlusse auf Moltke ausbrachte, fand denn auch lebhaften, begeisterten Wiederhall. Der nächstfolgende Redner, Hr. Rabbiner Löwenstein, brachte hierauf in schön gewählten Worten einen Toast auf unseren Kaiser und den Großherzog aus, in den die Versammlung nicht minder lebhaft einstimmte. Endlich feierte noch Hr. Oberamtmann Pfisterer die Armee als ächte Schule des Volkes mit einem kräftig aufgenommenen Hoch. Die Zwischenpausen fanden hübsche Ausfüllung durch entsprechende Gesangs- und Musikvorträge.

V **Offenburg,** 27. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand heute das (s. Zt. auch von uns berichtete) Drama in dem Bauernhof der Gebr. Himmelsbach zu Welschensteinach, wobei, wie sich unsre Leser erinnern werden, das „ewig Weibliche" in der Person der Dienstmagd vertreten war, seinen Abschluß. Der Angeklagte Jos. Himmelsbach wurde für schuldig befunden, seinen Bruder verletzt zu haben, wodurch später der Tod eintrat. Da die Handlung unter mildernden Umständen geschah, kam Himmelsbach mit neun Monaten Gefängniß davon.

e. **Untergimpern,** 27. Okt. Gestern stürzte der vierunddreißigjährige Bürger und Landwirth Konrad Reichensperger von der Scheuerleiter kopfüber so unglücklich auf die steinerne Tenne, daß er die Hirnschale einfiel und das Genick brach und nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Der allgemein geachtete, bedauernswerthe Unglückliche, ein sehr fleißiger und strebsamer Mann, hinterläßt eine Frau mit vier kleinen Kindern, zum Glück in ganz günstigen Vermögensverhältnissen.

↑ **Schallstadt,** 27. Okt. Die Weinlese ist im besten Gang. Qualität gut. Gewicht 60—75° nach Oechsle; Quantität: 1/3 Erträgniß. Gefordert wird bis 50 Mk. für die Ohm. Käufe sind noch nicht abgeschlossen. Der Most aus gespritzten Reben wiegt 10 Grad und darüber mehr, als jener aus ungespritzten, was für Manchen lehrreich sein dürfte.

≈ **Wahlwies,** 25. Okt. Bei der heute hier stattgehabten Bürgerausschußwahl ist der Vorschlag der liberalen Partei in sämmtlichen drei Wählerklassen aus der Urne hervorgegangen. Die Vorschlagsliste hat allerdings auch in loyaler Weise die Gegenpartei berücksichtigt. (K. Z.)

O. **Obereggingen,** 26. Okt. Am letzten Sonntag hielt der hiesige Militär-Verein Jahresversammlung, verbunden mit einer Moltkefeier ab. Der Vorstand, Hr. Hauptlehrer Höner, schilderte in längerer Rede die großen Verdienste und den Lebenslauf des um Deuschland so hoch verdienten Mannes und brachte am Schluß ein Hoch auf den Gefeierten aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. — Nach Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes wurde einstimmig beschlossen, nächstes Frühjahr die Fahnenweihe abzuhalten. Der Vorstand ehrte die während des Jahres verstorbenen Mitglieder Herren Müller und Eisele durch einen warmen Nachruf und die Mitglieder durch Erheben von den Sitzen. Hierauf wurden sämmtliche Vorstandsmitglieder durch Akklamation wieder gewählt. Möge der Verein auch in Zukunft wachsen und blühen!

g. **Villingen,** 27. Okt. Den hiesigen Gipsermeister Schiller, der seit gestern vermißt wurde, hat man heute Mittag mit einer Wunde am Kopfe am Rechen der sog. Oelmühle todt aufgefunden. Allem Anschein nach liegt ein Mord vor, und bereits ist auch der Dienstknecht K. S. von hier, als der Theilnahme an der That dringend verdächtig, verhaftet worden.

Amtliche Nachrichten.

Se. K. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor an der Technischen Hochschule (Abtheilung für Ingenieurwesen) Max Möller auf sein Ansuchen auf 1. November 1890 aus dem badischen Staatsdienst zu entlassen und den Vorstand der Rheinbauinspektion Offenburg, Bezirksingenieur C. Sayer, zum ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule (Abtheilung für Ingenieurwesen) zu ernennen.

Durch Entschließung gr. Finanzministeriums vom 11. Oktober d. J. wurde Steuerkommissär Reinh. Schellenberg in Freiburg, und durch Entschließung desselben Ministeriums vom 20. Okt. d. J. Steuerkommissär Adolf Sauer in Donaueschingen der Steuerdirektion zur Dienstleistung zugetheilt.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 21. d. Mts. ist bestimmt: Mecklenburg. Jäger-Bataillon Nr. 14: v. Trossel, Hauptmann und Kompagniechef, vom Kommando zur Dienstleistung beim Großen Generalstab entbunden. Durch Verfügung des K. Kriegsministeriums ist bestimmt: Intendantur des 14. Armeekorps: Biernath und Capeller, Intendanturregistratoren, zu Geh. Registratoren im Kriegsministerium, Minse, Intendanturbureaudiätar, zum Intendantursekretariatsassistenten ernannt. Proviantamt Rastatt: Raschdorff, Proviantamtsrendant in Lüben, ab 1. Nov. nach Rastatt als Proviantmeister versetzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Oktober.

* **Hofbericht.** II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Mittag von Berlin abgereist und heute Nacht auf Schloß Baden eingetroffen. J. K. Hoh. hatten sich am Montag bei Sr. Maj. dem Kaiser und der Kaiserin im Neuen Palais bei Potsdam verabschiedet und vorher am Frühstück theilgenommen.

△ **Bezirksrathssitzung.** In der Sitzung vom 28. d. Mts. wurden folgende Entscheidungen getroffen: A. Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten. Die israelitische Gemeinde Graben, die gegen den Handelsmann Myrtill Herz von Graben auf Zahlung von 55 Mark für Einkaufsgeld in die israelitische Gemeinde geklagt hatte, wird mit ihrer Forderung abgewiesen. — Der hier wohnhaften Familie des Peter Frommholz waren im Laufe des vorigen Jahres und zwar bis zu dem am 29. Dezember 1889 eingetretenen Tode des Frommholz Armenunterstützungen im Betrage von 341 Mk. 40 Pf. zu Theil geworden. Der hiesige Armenrath hat nun, da sich in der Verlassenschaft des Frommholz eine Lebensversicherungspolice in der Höhe von 1000 Mk. vorgefunden, gegen die Wittwe des Frommholz Klage auf Rückersatz angestrengt. Die Sache wird heute behufs weiterer wesentlicher Erhebungen vertagt. — B. Verwaltungssachen. Genehmigung erhalten die Gesuche: des F. Bolt um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft, Wielandstraße 32; des Jakob Kreutz um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft, Adlerstraße 18; des Georg Vögele um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft, Zirkel 32; des F. Maier um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft, Rüppurrerstraße 24a; des F. Schmidt um Erlaubniß zur Verlegung seiner Wirthschaftsberechtigung von Hebelstraße 9 nach Zirkel 16; des Fritz Jakoby um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft, Luisenstraße 38; des Max Habich um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirthschaft, Hirschstraße 96; der Deutschen Metallpatronenfabrik um Genehmigung zur Verlegung von 3 Dampfkesseln; des Reinh. Schreiner um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft auf der Appenmühle bei Daxlanden; des Metzgers Friedrich Hartmann von Spöck um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte; des A. Benz um Erlaubniß von Branntweinausschank in seiner Wirthschaft Goethestraße 47 und schließlich des W. Roß um Erlaubniß zur Verlegung seiner Wirthschaftsberechtigung von der Durlacherallee nach der Landgrabenstraße 68. Die Sache des J. Kilthau, der um den Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank auf dem Neuhof bei Daxlanden nachgesucht, wird vertagt. Abschläglich beschieden wird das Gesuch des Kaufmanns Friedrich Schmidt, Werderstraße 8, um Erlaubniß zum Kleinverkauf und Ausschank von Branntwein.

* **Bürgerausschuß.** Die Mitglieder des Bürgerausschusses sind zu einer öffentlichen Sitzung auf Freitag, 31. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathhaussaal eingeladen. Die Tagesordnung mögen unsere verehrl. Leser aus der im Inseratentheil enthaltenen Bekanntmachung ersehen. — Die als letzter Punkt auf der Tagesordnung stehende Dankeskundgebung an S. K. H. den Großherzog soll erfolgen: für die Ueberlassung des Erbprinzengartens zur Aufstellung der Nymphengruppe, für die Abtretung eines Platzes vom Hofküchengartengelände zu ermäßigtem Preis, behufs Erbauung eines Schulhauses, für die unentgeltliche Ueberlassung des zur Anlage von öffentlichen Plätzen erforderlichen Geländes daselbst und endlich für die kundgegebene Absicht, dem Gründer der Stadt, Markgraf Karl Wilhelm, an Stelle der jetzigen Pyramide ein Denkmal zu errichten.

* **Karlsruher Lokalbahnen.** Heute Mittwoch wird die Theilstrecke der Karlsruher Lokalbahnen vom Lokalbahnhof bis zum neuen Friedhof dem Betrieb übergeben. Die Eröffnung dieser Strecke wird vom Publikum besonders deshalb begrüßt werden, weil jetzt der Besuch des Friedhofs bei Benützung der Lokalbahn wesentlich erleichtert wird. Die Betriebsverwaltung beabsichtigt denn auch, für die beiden Tage Allerheiligen und Allerseelen noch besondere Extrazüge einzulegen, über die wir später berichten werden; einstweilen machen wir auf den in der heutigen Nummer unseres Blattes enthaltenen regelmäßigen Fahrplan aufmerksam.

? **Abonnements-Konzert des großh. Hoforchesters.** Das erste Konzert des Hoforchesters fand verflossenen Samstag im Museumssaal dahier statt. Als erste Nummer brachte es die Ouverture zu „Fierrabras" von Franz Schubert, das Einzige, was außer einigen Chören von dieser Oper veröffentlicht wurde. Wie alle Instrumentalkompositionen des Meisters, so ist auch diese Ouverture von großem Wohllaut und großer Klangschönheit; sie athmet in jedem Takte eine solch' anmuthige Romantik und besitzt eine Fülle süßer Melodieen, wie sie eben nur Schubert eigen sind. Eine Bach'sche Sonate, für Streichorchester arrangirt, brachte eine angenehme Abwechslung im Programm hervor. Die kräftigen straffen Themen, namentlich der äußeren Sätze, sind mit größter Meisterschaft kunstvoll und reich durchgeführt, während in dem Mittelsatz eine zarte, innige Melodie den wohlthuenden Gegensatz herstellt. Als letzte Nummer gelangte Beethoven's Symphonie Nr. 5 (C-moll) zum Vortrag. Diese Symphonie, die zu den beliebtesten und populärsten Beethovens gehört, ist eines derjenigen Werke, über deren Gewalt Alle einig sind, und gewiß nicht mit Unrecht wird sie als der Höhepunkt der Instrumentalmusik bezeichnet. Ein ungewöhnlicher Geist spricht aus der Symphonie, die in dem technischen Aufbau unerreicht dasteht und titanenhaft überragt. In dem Andante besitzen wir ein Stück, dessen lieblich schmeichelndes Thema, unterbrochen von dem pomphaften Marsch, wohlthuend wirkt. Der dritte Satz, mit dem grandiosen Finale, voll unbeschreiblichen Jubels, ist wohl das Höchste, was auf dem Gebiet der Symphonie geleistet werden kann. Die Solistin des Abends war Frl. Wietrowetz, in der wir eine Violinvirtuosin ersten Ranges kennen lernten. Bei dem Vortrag des Spohr'schen Konzerts konnte die Künstlerin alle Vorzüge ihres Geigenspiels zeigen, unter denen Reinheit und Vornehmheit des Tons, innige Empfindung und unfehlbare Technik die hauptsächlichsten sind. Die Töne, welche die Künstlerin bei der Wiedergabe der Joachim'schen Romanze ihrem Instrument entlockte, waren von wunderbarer Innigkeit und Süßigkeit, während sie die Polonaise von Wieniawsky keck und frisch anfaßte und sicher durchführte, so daß das Publikum die Künstlerin wiederholt auszeichnete.

* **Kaufmännischer Verein.** Auf den durch den Verein veranlaßten, heute Abend 8 Uhr im gr. Rathhaussaal stattfindenden interessanten Vortrag des Hrn. Contreadmirals B. v. Werner machen wir hiemit wiederholt aufmerksam.

* **Sozialistische Versammlung.** Eine auf gestern Abend seitens des „Vereins zur Erzielung volksthümlicher Wahlen" nach dem großen Festhallesaal einberufene Volks-Versammlung war mäßig gut besucht. Hr. Schreiner Feldmann eröffnete und leitete die Versammlung und ertheilte zunächst Hrn. Rechtsanwalt Guttenstein das Wort, welcher mit viel Aufwand von Beredsamkeit durch 1½ Stunden über den Parteitag in Halle, über die Parteipresse und über das aufzustellende Parteiprogramm referirte, aber wesentlich nichts Neues zu bringen wußte. Die verschiedenen satirischen Ausfälle des Redners gegen Polizei, Sozialistengesetz, Religion ꝛc. riefen mehrfach laute Beifallsrufe der den größeren Theil des Publikums bildenden Parteigenossen hervor. Nachher sprachen noch Hr. Stadtverordneter Bolderauer über Partei-Organisation und Hr. Reichs- und Landtagsabgeordneter Ullrich von Offenbach über Streiks und Boykotts, welcher durch die mehrfach humoristische Behandlung seines Themas bei der bereits nach dem ersten Vortrag sehr gelichteten Versammlung Heiterkeitserfolge erzielte.

§ Böthlingk's Othello-Vortrag.

Unter den Gelehrten, welche, fortschreitend auf Karl Elzes, des unvergeßlichen Shakespeare-Forschers Bahn, voll regen Eifers bestrebt sind, uns dem großen Briten und seinen Werken noch näher zu führen, steht Herr Prof. Dr. Böhtlingk gewiß nicht an letzter Stelle. Seit Jahren gab er dem Studium Shakespeare's sich hin, und welch' schöne Früchte dies Studium zeitigte, das bezeugte auch der am vergangenen Montag Abend im Museumssaale gehaltene Vortrag Böhtlingk's über „Othello".

Der Redner ließ das ganze Stück an uns vorüberziehen. Zunächst wurden wir nach Venedig geführt, wo Othello, der Mohr, der wegen seiner Häßlichkeit vielgeschmähte Feldherr der Venetianer, in heißer Liebe entbrannt ist zu Desdemonen, der schönen Tochter des Senators Brabantio, und wieder von ihr geliebt wird um seiner Geschicke, um seiner Herzensreinheit, um seiner Charakterfestigkeit willen. Sie erklärt sich vor dem Senat als seine Gemahlin, folgt, vom Vater verstoßen, dem Geliebten nach Cypern, lebt ganz dem Gatten, der in ihr sein ganzes Sein wiederfindet. Da spinnt Jago die Lügennetze um die Beiden: er klagt Desdemona der Untreue an und Othello, der sonst nie von den Leidenschaften sich übermannen ließ, ist außer sich. Desdemona, ob sie auch ihre Unschuld betheuert, stirbt durch ihn — — und er, der nichts hatte, was er so recht sein nennen durfte als seiner Gattin Herz, gibt, nachdem durch Emilie, Jago's Frau, Desdemona vom Verdachte gereinigt ward und auch Jago seine Schuld bekannt, sich selber den Tod.

Herr Böhtlingk stellt diese Tragödie höher als „Romeo und Julie" und „Der Kaufmann von Venedig". Er preist sie als den Hymnus der Liebe, die nicht die Selbstsucht, nicht die Sinnlichkeit kennt und so herrlich absticht gegen des finsteren Jago Eigennutz. Er preist sie noch insbesondere darum, weil Shakespeare auch in dieser Tragödie wieder so ganz vor uns hintritt als Prediger der Humanität. Der Dichter, welcher den Kern mehr achtet als die Schale, er läßt Desdemona den Mohren lieben, er legt ihr die Worte in den Mund:

Mir war Othello's Antlitz sein Gemüth,
Und seinem Ruhm und seinem Edelsinn
Hab' ich die Seel' und irdisch Glück geweiht! —

Um es nochmals zu sagen: Herr Böhtlingk besitzt eine feine Kenntniß der Werke Shakespeares; er ist ganz Feuer und Begeisterung für den Briten; eine scharfe Urtheilskraft steht ihm zu Gebote, und so dürfen wir wohl im Voraus schon der noch folgenden Vorträge uns freuen, der Vorträge über diejenigen Dramen Shakespeares, welche ihren Stoff der englischen Geschichte entnehmen, uns also in das Vaterland des Dichters führen.

Großh. Hoftheater.

? **Großh. Hoftheater.** Die Dienstagsaufführung brachte zum ersten Male nach den Ferien „Die Regimentstochter" und die „Puppenfee", welche Stücke bei ausverkauftem Hause über die Bühne gingen. Ueber die Leistungen unserer Künstlerinnen und Künstler in Donizetti's „Regimentstochter" brauchen wir nicht viel zu berichten, da sie von früheren Aufführungen rühmlich bekannt sind. Wir wollen nur kurz erwähnen, daß Frl. Fritsch eine allerliebste, schalkhafte und schelmische Marie, Herr Rosenberg ein frischer, kecker Tonio und Herr Rebe ein vorzüglicher Sulpiz gewesen. Die nachfolgende Aufführung der „Puppenfee" hatte insofern eine Aenderung erfahren, als Hr. Hunkler die Partie des Spielwaarenhändlers inne hatte und auf's Beste zur Durchführung brachte. — Die zweite Vorstellung der „Aida", über welche wir seiner Zeit ausführlich berichteten, war deshalb von besonderem Interesse, als für die erkrankte Frau Reuß Fräulein Inghoff, früher am Theater zu Basel, die Rolle der Amneris übernommen und in geschickter Weise durchgeführt hatte. Wenn auch die Stimmmittel der Künstlerin, namentlich in der Höhe, nicht besonders ausgiebig sind, so war doch die Gesammtauffassung, das Spiel und die Wiedergabe der tiefer gelegenen Partien gut zu nennen. Die übrige Besetzung ist bekannt.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 28. Okt. König Leopold von Belgien ist um 4 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen ... auf dem Bahnhof vom Kaiser, von sämmtlichen Prinzen des königlichen Hauses, dem Herzog von Connaught, dem Großfürsten Wladimir, den belgischen Gesandten und von der Generalität empfangen worden. Die Monarchen begrüßten sich auf das Herzlichste. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie begaben sich der Kaiser und der König in offenem Wagen, von einer Schwadron Gardes du Corps begleitet, nach dem königlichen Schlosse.

Haag, 28. Okt. In gemeinschaftlicher Sitzung der Kammern berichtete Mackay über den Gesundheitszustand des Königs: Die Aerzte haben festgestellt, der König sei außer Stande, zu regieren. Der Justizminister und der Minister der Kolonieen, die den König persönlich gesehen, bestätigten die Aussage der Aerzte. Der Ministerrath verlangt von den Generalstaaten die nach der Verfassung erforderliche Erklärung, worauf die Sitzung auf morgen Nachmittag 2 Uhr vertagt wird.

Petersburg, 28. Okt. Von den russischen Blättern bringt die „Nowoje Wremja" einen sympathischen Leitartikel über die Moltkefeier. Sie führt dabei aus, daß er, der jetzt schon zum Nationalhelden seines Vaterlandes geworden, den Beinamen „Organisator" der Siege verdiene, der einst dem Großvater des Präsidenten Carnot beigelegt worden sei. Der Umstand, daß Moltke stets allem politischen Treiben fern geblieben sei, erleichtere jetzt auch den Regierungen anderer Staaten die Betheiligung an der Festfeier. Nicht unerwähnt läßt das russische Blatt die ungemeine Bescheidenheit des großen Strategen, indem es darauf hinweist, daß derselbe mit mehr Würde und Bescheidenheit, wie es geschehen, die Ansprache des Vorsitzenden des Festausschusses nicht hätte beantworten können.

Vereine.

Cäcilien-Verein. Heute Mittwoch: Probe.
Eintracht. Heute Abend 8 Uhr: Böttge-Konzert.
Kaufmänn. Verein. 8 Uhr, gr. Rathhaussaal, Vortrag Contreadmiral v. Werner.
Merkur, Kaufmänn. Verein. Heute Abend Brauerei Kammerer.
Philharmon. Verein. Heute Abend 7 Uhr Museum, Probe.
Stolze'scher Stenographen-Verein. Heute Abend 8 Uhr Gasthaus „z. Rose".

Karlsruhe, den 28. Oktober 1890.

Verehrl. Redaktion der „Badischen Presse"

dahier.

Die „Badische Landeszeitung" hält es für passend, die vom hiesigen nationalliberalen Verein veranstaltete Moltke-Feier als Ausgangspunkt einer leidenschaftlichen Parteipolemik zu benützen. In Nr. 253 II geht das Blatt so weit, unsern großen Heerführer, unter dessen ruhmreicher Leitung alle waffenfähigen Söhne des Vaterlandes mit gleicher Hingebung gekämpft haben, für die nationalliberale Partei in dem Sinne ausschließlich in Anspruch zu nehmen, daß es allen andern Parteien, selbst derjenigen, welcher Graf Moltke als Politiker und Reichstagsabgeordneter angehört, die Befähigung und die Gesinnung abspricht, um eine vaterländische Moltkefeier mit Herzensfreudigkeit zu begehen. Als Angehöriger der nationalliberalen Partei und Mitglied des hiesigen Partei-Ausschusses erhebe ich öffentlich Protest gegen ein Unterfangen, in welchem ich nicht nur eine politische Unbegreiflichkeit, sondern auch einen beklagenswerthen Verstoß gegen die Würde des dem greisen Helden gewidmeten Ehrentages erblicke.

Hochachtungsvoll

Dr. Binz,
Rechtsanwalt.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 21. Okt. Lisa, Vater Klemenz Bareis, Bierbrauer. 23. Marie Hedwig Babette Luise, Vater Max Schubert, Posthilfsbote. — Melanie Bianka, Vater Heinrich Trutter, Kommissionär. 26. Wilhelmine Bertha, Vater Joh. Zorn, Fabrikarbeiter. — Karl Heinrich, Vater Karl Bühler, Gastwirth.

Straßburger Sänger-Trinkspruch!
Partitur für Solo-quartett od. Chor 50 Pf., Prachtausgabe mit Photographie Mk. 1
4 Stimmen 40 Pf. Selbstverlag von F. STRENG, Straßburg (Elsaß.)

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz 10 Pfd. lose i. Beutel fco. 8 Mk. hat d. Exp. d. Bl. eingesehen. (10424

Unsere verehrlichen Abonnenten bitten wir um Entschuldigung und Nachsicht, wenn in letzter Zeit die „Bad. Presse" wiederholt verspätet zur Ausgabe kam, mehrfache Betriebsstörungen, welche wir durch demnächstige Aufstellung eines neuen 8pferdekräftigen Gasmotors neben rascherer Bewältigung unserer großen Auflage zu heben hoffen, sowie die fast gleichzeitige Erkrankung unseres Rotationsmaschinenmeisters und seines Gehilfen sind Ursache derselben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neu eröffnet!

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

J. Hahn,

48 Kaiserstrasse, im **Neubau** des Herrn **J. Ettlinger,** Schuh-Fabrik, **Kaiserstrasse 48.**

Mit dem heutigen Tage habe ich am hiesigen Platz eine

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

eröffnet. Durch langjährige Thätigkeit in der Herrenkleider-Branche und durch kolossal billigen Einkauf bin ich in der Lage, nur gute Waare zu enorm billigen Preisen zu verkaufen und mache ich auf nachstehenden **Preis-Courant** besonders aufmerksam.

250 Elegante Herren-Buckskin-Anzüge, II. Qual., M. 9, 12 u. 15.
250 Elegante Herren-Buckskin-Anzüge, I. Qual., M. 16, 20, 30.
250 Elegante Herren-Buckskin-Anzüge, I. Qual., M. 20, 30, 40.
250 Elegante Herren-Kammgarn-Anzüge, II. Qual., M. 17, 20, 25.
250 Elegante Herren-Kammgarn-Anzüge, I. Qual., M. 22, 30, 40.
190 Herren-Ueberzieher, Double, II. Qual., M. 10, 12, 14.
100 Herren-Ueberzieher, Double, I. Qual., M. 13, 15, 17.
100 Herren-Ueberzieher, Eskimo, II. Qual., M. 15, 18, 20.
100 Herren-Ueberzieher, Eskimo, I. Qual., M. 20, 30, 40.
300 Knaben-Anzüge, gute Sachen, M. 1—6, 2.50, 6—15.
300 Knaben-Anzüge, gute Sachen, M. 7—12, 5.10—20.
300 Knaben-Anzüge, gute Sachen, M. 38—42, 8 15—25.
300 Knaben-Ueberzieher, jede Größe, von M. 3.50, 10—20.
300 Knaben-Hosen und **-Jäckchen,** einzeln, M. 1, 2 und 4.
800 Herren-Hosen, Buckskin und Kammgarn, M. 3, 6—15.
150 Herren-Hosen und **Westen,** M. 6, 9—20.
300 Herren-Säckchen und **Joppen,** M. 5, 10—20.

Großes Lager in Arbeiterkleidern in jeder Preislage.
Anfertigung nach Maaß unter Garantie für guten Sitz.

Indem ich mein Unternehmen hiermit auf's Beste empfehle, zeichne hochachtungsvoll 10161

48 Kaiserstraße J. Hahn, Karlsruhe, Kaiserstraße 48.

im Neubau des Herrn J. Ettlinger, Schuhfabrik.

NB. Bei jedem Knaben-Anzug von 4 1/2 M. an für das Alter von 3 bis 10 Jahren liefere ich die zweite Hose gratis ohne jede Mehrberechnung.

Militär-Verein Karlsruhe.

Freitag, den 31. Oktober 1890 Abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal:

Moltkefeier,

damit verbunden:

Stiftungsfest

(Musik, Ansprache, Liedervorträge)

Die Vereinsmitglieder mit Familienangehörigen werden zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Verbandsabzeichen sind anzulegen; Liederbücher gefl. mitbringen.

10573) **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein „Merkur" Karlsruhe

Heute Mittwoch, den 29. Oktbr. a. c. Abends 9 Uhr:

Zusammenkunft

in der Bierbrauerei **Kammerer** (Waldhornstraße).

Um zahlreiches Erscheinen bittet

10577) **Der Vorstand.**

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe. 10343

Mittwoch, Abends 8 Uhr:

Zusammenkunft

im Gasthaus „zur Rose".

Eine Patentuhr!!

„Progres", Gehäuse **goldhaltig** fein gravirt, wunderhübsch, von einer gold. nicht zu unterscheiden, Dauerhaftigkeit unbestreitbar, garant. Dieselbe liefert zu **Mk. 20** franco ohne Zoll **Hoffmann,** Uhren-Export, St. Gallen.

Häuser aller Art, Bauplätze 2c.,

für **Geschäfts-** und **Privat-Zwecke** geeignet, zu verkaufen durch 10847

J. Müller,

Schützenstraße 4, **Karlsruhe.**

In einer **Amts-** und **Fabrikstadt** nahe einer süddeutschen Residenz ist eine

Bierbrauerei mit Gastwirthschaft

(Realgerechtigkeit) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Es wäre hier einem strebsamen, jungen Mann Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Kostenfreie Auskunft ertheilt **E. Creuzbauer, Karlsruhe,** Kaiserstraße Nr. 132. (10082

Für Wirthe!

Eine an sehr belebter Landstraße des Bezirks Karlsruhe gelegene, gut besuchte **Gastwirthschaft** (Poststation, Luftkurort) nebst ungefähr 2 Hektar Wiesen ist auf mehrere Jahre an tüchtige Wirthsleute **zu vermiethen,** denen sie ein gutes, reichliches Auskommen bieten würde. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in Freiburg i. B. (10590

Pianino.

Ein ganz neues **Pianino,** noch wenig gebraucht, ist wegen Wegzug zu verkaufen. 10553

Näheres Karlstraße 58, 2. St.

Zu verkaufen:

eine **Abbiegemaschine,** zwei Meter lang, sowie ein **Porzellan-Regulier-Füllofen.** (10563

Näheres Erbprinzenstraße Nr. 29.

Noch gut erhaltenes

Kupferschmiedhandwerkszeug

und ein bereits noch neuer **Blasbalg** sind billig zu verkaufen. 10592

J. B. Müller, Kupferschmied, **Durlach.**

Franz Perrin,

Großh. Hoflieferant,
Kaiserstraße 124B,

empfiehlt (10462

Plüsch-Kragen

in durchweg nur guten Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen von **75 Pfg.** an per Stück.

Brautkränze, Hutbouquets, Fantasie- und Schmuckfedern

empfiehlt (8691

W. Eims Nachf.,

Adlerstraße Nr. 7.

Herde! Herde!

Empfehle mein Lager in **neuen** und **alten Herden** unter **Garantie** zu **billigen Preisen. Alte Herde** werden **stets reparirt** oder in **Zahlung** genommen. 10413

F. Nöll, Werderstraße 80a.

Thee's,

ächt chinesische, **direkt importirt,** neuer Ernte, empfehle in vortrefflichen Qualitäten, als:

	pr. Pfd.	pr. 1/4 Pfd.
Souchong, fein gesiebt	M. 2.20,	M. —.60
„ „ „ „	2.80, „	—.75
„ „ „ „	3.20, „	—.85
„ feinst „ „	3.80, „	1.—
„ hochfein „ „	4.60, „	1.20
„ extrafein „ „	5.40, „	1.40
Theespitzen, fein, ohne Staub . . . „	1.90, „	—.50
Theespitzen, feinst ohne Staub . . „	2.20, „	—.6,

Pecco per Pfund M. 6.—, M. 7.— M. 8.—.

Bei Abnahme von 3 Pfund franco Zusendung.

Ferner: **fst. cryst. Vanille** per Schote 20, 40 und 60 Pfg.

Chocolade und **Cacaos** aus den bestrenommirten Fabriken. (10008

L. Dörflinger,

Karlsruhe, Waldstraße 45.

Porzellan-Ofen zu verkaufen.

Ein weißer **Porzellan-Ofen** mittlerer Größe für Holz- und Kohlen-Feuerung ist zu verkaufen. 10350

Näheres Karl-Friedrichstr. 3, 2. St.

Gardinen,

neueste Sachen, weiß und crême, **Abgepaßte Fenster** das Paar von 2 M. 50 Pfg. an, und **Vorhangstoffe** nach Meter von 15 Pfg. bis zum feinsten Genre. **Halter und Draperien, Etamine** sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.** 10005

Reste weit unter Preis.

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumatismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** 2c. 2c.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (10271

B. Wenz,

53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

W. Rall, Baumschulenbesitzer und Samenhandlung, (10237

Ettlingen bei Reutlingen,

offerirt frische Ernte von **Apfelkernen** à M. 1.80 per Kilo, **Birnkernen** à M. 2.40 per Kilo. **Größere Posten billiger.** Kataloge franko und gratis über Samen- u. Baumschulartikel.

---

36 hochamusante Bilder, Bis. 1 1/2 M. Wo z. v. **Kinderseegen** Buch Ueber d. Ehe 1 Mk. z. w. Mken. Literaturbüreau Dr. 8, Gotha.

Zeige die Fertigstellung sämmtlicher Neuheiten in

Pelz-Besatz, Boa, Baretts, Muffen, Mänteln

in guten Qualitäten bei billigsten Preisen ergebenst an.

K. Müller,

Kürschner, 10210

148 Kaiserstraße 148, gegenüb. der Infanteriekaserne.

Möbel-Magazin

Lazarus Bär Wwe.,

3 Zirkel 3,

Ecke der Waldhornstraße,

empfiehlt ihr reichsortirtes Lager aller Sorten Holz- und Polstermöbel, Spiegel und Betten in nur guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Complette Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-, sowie Küchen-Einrichtungen, ebenso einzelne Stücke, sind stets in schönster Ausführung auf Lager. (9736

Schöne Betten

Werderplatz 37, 3. Stock. (10580

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf

Freitag, den 31. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathaussaal eingeladen.

Tagesordnung:

1. Errichtung des Kaiserdenkmals.
2. Platzerwerbung zur Erbauung eines Schulhauses auf dem Hofküchengartengelände, sowie Herstellung von Straßen daselbst.
3. Gewährung des Rechts auf Hinterbliebenen-Versorgung an verschiedene städtische Beamte.
4. Ausbildung von 2 Hauptlehrerinnen für den Unterricht in der Haushaltungskunde und im Kochen.
5. Veranstaltung einer Festlichkeit bei Eröffnung der Lokalbahn Spöck—Karlsruhe—Durmersheim.
6. Vertrag mit Lokomotivführer Melzer über Geländeabtretung an diesen.
7. Desgleichen mit Kaufmann Heinrich Baßler.
8. Krediterhöhung für Erbauung der Hirschstraßenbrücke.
9. Kundgebung des Dankes für Freigebigkeitshandlungen, welche Seine Königliche Hoheit der Großherzog zu Gunsten der Gemeinde verfügte.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1890.

In Vertretung des Oberbürgermeisters:
Der I. Bürgermeister:
Schnetzler.

10581 Schumacher.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir stellen zur Verdingung die Anfertigung von:

60 Schreibtischen mit Ansatz,
134 anderen Tischen,
102 Kasten,
60 Stehpulten,
420 Bretterstühlen,
48 Pritschen,
120 Schäften für Waschgefäße.

Muster und Lieferungsbedingungen können in unserem Geräthschaftsmagazin an der Rüppurerstraße eingesehen werden.

Schriftlich versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Schreinerarbeit" werden bei uns entgegen genommen und am **Montag, den 10. November d. J., Vormittags 10 Uhr,** geöffnet. (10565

Karlsruhe, den 27. Oktober 1890.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Gesuch.

Wir suchen für die Dauer des bevorstehenden Winters **drei bis vier größere helle, mit Gas- u. Wasserleitung versehene Räume**, welche als Zeichen-Zimmer verwendet werden können.

Anerbietungen mit Preis-Angabe wollen hierher gerichtet werden.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1890.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas. 10558

Dünger-Versteigerung.

Montag, den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr, läßt das **Badische Train-Bataillon Nr. 14** den Pferdedünger für November meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (10564

Gelegenheitskauf.

Tricot-Taillen, Winterwaare, von M. 1.80 bis zu den feinsten.
Tricot-Kleidchen, Winterwaare, von M. 1.50 bis zu den feinsten (10584

Josef Maier,
vorm. **Maier & Katzenstein,**
Ecke der Kaiser- u. Ritterstraße.

Unserer heutigen Nummer liegt für die verehrl. Stadtabonnenten ein Prospekt der Firma Hermann Hobernheim & Co., Karlsruhe, Kaiserstraße 167, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Karlsruher Lokalbahnen.

Am 29. Oktober wird die Strecke vom Lokal-Bahnhof bis zum Neuen Friedhof dem Verkehr übergeben.

Bis auf Weiteres verkehren im Anschluß an den Fahrplan der Strecke Karlsruhe-Durmersheim bis zum Friedhof folgende Züge:

1) Richtung Grünwinkel—Westendstraße—Neuer Friedhof.

Haltestelle		Vormittag			Nachmittag			
Grünwinkel	Abfahrt	8^{39}	10^{22}	11^{22}	1^{22}	2^{22}	3^{22}	4^{22}
Karlsruhe Westendstraße	"	8^{47}	10^{30}	11^{30}	1^{30}	2^{30}	3^{30}	4^{30}
Karlsthor	"	8^{52}	10^{35}	11^{35}	1^{35}	2^{35}	3^{35}	4^{35}
Winterdenkmal	"	8^{57}	10^{40}	11^{40}	1^{40}	2^{40}	3^{40}	4^{40}
Lokal-Bahnhof	"	9^{03}	10^{46}	11^{46}	1^{46}	2^{46}	3^{46}	4^{46}
Durlacher Thor	"	9^{07}	10^{50}	11^{50}	1^{50}	2^{50}	3^{50}	4^{50}
Friedhof	an	9^{11}	10^{54}	11^{54}	1^{54}	2^{54}	3^{54}	4^{54}

2) Richtung Neuer Friedhof—Westendstraße—Grünwinkel.

Haltestelle		Vormittag			Nachmittag			
Karlsruhe Friedhof	Abfahrt	10^{05}	11^{05}	12^{05}	2^{05}	3^{05}	4^{05}	5^{05}
Durlacher Thor	"	10^{10}	11^{10}	12^{10}	2^{10}	3^{10}	4^{10}	5^{10}
Lokal-Bahnhof	"	10^{15}	11^{15}	12^{15}	2^{15}	3^{15}	4^{15}	5^{15}
Winterdenkmal	"	10^{21}	11^{21}	12^{21}	2^{21}	3^{21}	4^{21}	5^{21}
Karlsthor	"	10^{25}	11^{25}	12^{25}	2^{25}	3^{25}	4^{25}	5^{25}
Westendstraße	"	10^{31}	11^{31}	12^{31}	2^{31}	3^{31}	4^{31}	5^{31}
Grünwinkel	an	10^{38}	11^{38}	12^{38}	2^{38}	3^{38}	4^{38}	5^{38}

Darmstadt, den 28. Oktober 1890. 10555

Bau- und Betriebs-Verwaltung.
H. Bachstein.

Neuen Wein.

Restauration Köllenberger (Werderplatz) (10569 empfiehlt ausgezeichneten **neuen Wein,** 1/4 zu 15, 20 und 25 Pf.

Den so beliebt gewordenen
Friedrichsdorfer Zwieback
aus der anerkannt **besten** Fabrik in **Friedrichsdorf** bringen in empfehlende Erinnerung

C. Vayhinger,
Konditorei und **Café,**
Sophienstraße 26,

Franz Seidelmeier,
Konditorei,
Werderplatz 32. 10531

Prima feinste ächte
Kieler Bückinge
sind soeben frisch eingetroffen bei
Gustav Müller,
10533) am kathol. Kirchenplatz.

Junge fette Gänse 70 Pfg. per Pfd., graue Bettfedern 1.30 Mk. per Pfd., gute kräftige Gänsefedern 2 Mk. per Pfd., gute kräftige Halbdaunen 2.50 Mk. per Pfd., extra prima Halbdaunen 3 Mk. per Pfd., prima Daunen 3.50 Mk. per Pfd. versende in **doppelt gereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nichtkonvenirende Federn und Daunen franko zurück. (10283

A. A. Ursell, Attendorn i. Westf.
Proben versende franco.

Ia. Hammelbraten, ausgesuchte Qualität, 9½ Pfd. franco Nachn. 5 ℳ 50 ₰ bis 6 ℳ. 10575
A. Philipson, Emden.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10315

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16, 1 Stiege hoch. 10316

Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich zum Höchstgebot
Donnerstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,
Zirkel 24 im Laden:

1 große Partie bessere Zigarren, Zigarrenspitzen aus Meerschaum und Holz, Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Winterschuhe, englische Tüllvorhänge, schmale und breite, eine Partie hochfeine Portefeuille-Artikel, als: Brieftaschen, Zigarren-Etuis und Portemonnaies, eine Partie Halbflanell 2c., 10593

wozu Liebhaber einladet

L. Ph. Dressel, Taxator.

NB. Gegenstände zum Versteigern werden jederzeit angenommen.

Zur Altenburg.

Heute Mittwoch:

Grosses humorist. Concert

der beliebten Truppe
Herrmann & Schnock.
— 5 Personen. —

Auftreten der beliebten Duettisten **Geschwister Rosse,** des Frl. **Mina Chamoya, Chansonette** und Herrn **Herrmann,** ausgezeichneter Jongleur und Balanceur, Kraftkünstler, des lyrischen Tenoristen **Harry Schnock.** 10594

Hochamüsantes Programm.

Anfang 1/2 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Mustercoupons

von 1—4 Meter für **Hosen, Anzüge** und **Paletots** empfiehlt zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

Wilh. Wolf jr.,

Kaiserstr. 82a, Eing. Lammstraße.

10595

In der **„Bad. Presse"** finden
Inserate
im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Es wird ein **Geldmann** gesucht der Theilhaber werden kann an einer Erfindung, die allein dasteht und 100 bis 200 Prozent ganz sicher abwirft, besonders in der Umgebung von Karlsruhe. Auch kann das Geheimniß verkauft werden.

Auskunft der Adresse ertheilt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 10515

Stellen finden.

Die unterzeichnete Firma sucht für den Vertrieb größerer Werke, wie Konversationslexikon, Klassiker-Ausgaben u. s. w. gegen Theilzahlungen

Buchhandlungsreisende.

Zuverlässigen, leistungsfähigen Herren **höchste Provision** und weitere Vortheile. Die Firma acquirirt im Interesse ihrer Reisenden weder durch Annoncen noch andere Mittel. Das Geschäftsgebiet umfaßt das deutsche Reich.

Guittienne & Cie.,
Köln a. Rhein. (10554

Ein **bedeutendes Etablissement Mannheims** sucht durch uns eine mit **schriftlichen Arbeiten** und womöglich Buchführung vertraute, **energische**

Persönlichkeit,

welche zugleich befähigt ist, **die abgehenden Ladungen zu kontrolliren** und eine Anzahl Arbeiter während ihrer Thätigkeit zu überwachen. Bei einem **Jahresgehalte** von **M. 1800** und eventuell freier Wohnung wird **dauernde** Stellung zugesichert. (10591

W. Hirsch's Plac.-Institut,
Haupt-Bureau Mannheim.

Tüchtige (10582
Maschinenschlosser
bezw. **Lehrlinge** finden dauernde Stellung. Portlandzementwerk Oos.

Ein Schuhmacher 10574
gesucht: Amalienstraße 47.

Ein junges Mädchen,

im **Nähen** schon etwas erfahren, kann sogleich eintreten bei (10586

Geschw. Hasslinger,
Damenkonfektions-Geschäft,
Friedrichsplatz 6.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen vom Lande findet sofort Stelle. Demselben ist Gelegenheit geboten, die Haushaltung und das Kochen gründlich zu erlernen.

Näheres Bürgerstraße 21, parterre.

Gesucht

eine Arbeiterin. Auch können einige Mädchen das Kleidermachen erlernen: Amalienstraße Nr. 14 im 3. Stock. (10562

Stellen suchen.

Stelle sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem hiesigen

Putz-Geschäft

ein Mädchen von ordentlichen Eltern, welches die Anfangsgründe der Branche gelernt hat und einiges Geschick im Arrangement 2c. zu besitzen glaubt.

Werthe Adressen wollen unter Chiffre F. L. 10403 in der Expedition der „Bad. Presse" hinterlegt werden.

Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht Stelle. 10576
Näheres Luisenstraße 59, 5. St.

Zu vermiethen.

Eine schöne, billige
Wohnung
im 2. Stock, bestehend in 2 freundlichen Zimmern, auf die Allee gehend, Küche, Keller, Wasserleitung, elegant eingerichtet, ist sofort zu vermiethen.

Zu erfragen bei **Ch. Henninger,** Kaiser-Allee 145 im Laden. (10588

Schützenstraße 46, Vorderhaus, 3. Stock, ist ein auf die Straße gehendes, zweifenstriges, möblirtes Zimmer an 1 oder 2 solide Herrn auf 1. November zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Eine **Wohnung,** bestehend in vier Zimmern, Küche, Keller 2c. ist sogleich oder später zu vermiethen. 10524

Näheres Kaiser-Allee 45 im Laden.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meine werthen Kunden und geehrtes Publikum beehre ich mich zu benachrichtigen, daß ich mein

Spezerei-, Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Zigarren-Geschäft

von der **Kaiserstraße 122** nach

Ecke der Karl- u. Amalienstrasse 14b,

neben die „Badische Presse“,

verlegt habe.

Mit verbindlichstem Dank für das mir bisher so reichlich entgegengebrachte Wohlwollen, bitte mir dasselbe auch ferner gütigst zu erhalten, jederzeit reellste und aufmerksamste Bedienung zusichernd.

10567 Hochachtungsvoll

Fr. Benzel.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Beehre mich ergebenst mitzutheilen, daß ich mit dem Heutigen, Sonntag, den 26. Oktober, im Hause **Kaiserstraße 148**, neben Hotel Tannhäuser, ein **Spezial-Geschäft** in

Cigarren, Cigaretten & Tabak

errichtet habe. Außerdem unterhalte ein reichhaltiges Lager in garantirt reinen **ausländischen Flaschenweinen, französ. Cognac, Kirschenwasser, Rum, Arac,** sowie **chines.** und **ostind. Thees**

Durch ausgezeichnete Bezugsquellen bin ich in der Lage, meine verehrlichen Abnehmer gut und billig zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. 10459

Karlsruhe, 26. Oktober 1890.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Nerlinger,

148 Kaiserstraße 148.

En gros. **En détail.**

Sein größtes Lager in

Perl-, Metall- und Blätter-Kränzen,

künstlichen Blumen und **Zimmerpflanzen** aller Art, **Bouquet-Manchetten** von 15 Pfg. an per Dtzd. bis 150 Mk., **Trauerschleifen,** gewachst, Battist und Atlas empfiehlt billigst

W. Eims Nachfolger,

8692 **Adlerstraße 7.**

Durchweg herabgesetzte Preise.

Wegen vollständiger Umänderung

meines Geschäftes bin ich genöthigt, meine großen Lager **fertiger Herren- und Knabenkleider** einem **wirklichen Ausverkauf** auszusetzen und sind meine Waarenvorräthe derart komplettirt, **wie dieses von keiner Konkurrenz geboten wird.**

Ich verkaufe z. B.:

einige Hundert Spätjahrs- und Winter-Ueberzieher von **15 Mark** an,
einige Hundert komplette Buckskin-Anzüge von **16 Mark** an,
Havelocks und **Schuwaloffs** mit und ohne Pelerine, von **25 Mark** an,
Bayerische Joppen von **8 Mark** an,
Schlafröcke von **12 Mark** an,
circa **1000 Stoff-** und **Buckskin-Hosen** zu 4, 4½, 5, 6, 6½, 7, 8, 9 und 10 Mark,
einige Hundert Knaben-Anzüge und **Knaben-Paletots** schon von 4 Mark an,
Tricot-Anzüge, Kaisermäntel und **noch viele andere Artikel** zu **herabgesetzten** Preisen.

Mein seit mehreren Jahren auf den reellsten Grundsätzen bestehendes Geschäft bürgt jedem Käufer für die beste Bedienung. 10587

N. Breitbarth, Karlsruhe

im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstrasse.

Zur Stadt Mannheim

hinter der Kleinen Kirche.

Heute Mittwoch, den 29. Oktober 1890:

Humoristische Soirée

der überall beliebten Gesellschaft

Seppl Bothmann.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Abwechslungsreiches Programm. 10561

Erklärung.

Es könnte der Inhalt der von Herrn **Carl Betz** hier in letzter Zeit erlassenen Annoncen betreffs seiner Bodega zu Verwechselungen führen. Um unsere geehrten Abnehmer hiervor zu schützen, erklären wir, daß Herr **Carl Betz** in seiner sogen. **Bodega**, Kaiser Wilhelm-Passage 9/11, **keine** Niederlage unserer Weine unterhält, überhaupt schon seit einem Jahre in keinerlei geschäftlicher Beziehung zu uns steht. 10178

Unser Vertreter in Karlsruhe ist

Herr F. Bausback, Kaiserstrasse 134,

in dessen Lokal allein unsere **Sanitäts-, Dessert-** und **Frühstücksweine**

glasweise u. in Flaschen zu Originalpreisen

verkauft werden.

Die Spezial-Direktion der

The Continental Bodega Company

Aeltestes Spezial-Geschäft in Spanischen und Portugiesischen Weinen auf dem Continent.

Frankfurt a. M.

Schlafzimmer-Möbel,

Nußbaum, matt und blank, in gleichem Styl gearbeitet, bestehend aus **2 französischen Bettstellen** mit Muschelaufsatz, **2 Nachttischen** mit Marmor, **1 Waschkommode** mit Marmor und Spiegelaufsatz, **Spiegel-** oder **Garderobeschrank** zu **380 Mark** zu verkaufen. Dieselbe Einrichtung, reicher gehalten, zu 450 Mark bei 10505

Dewerth, Durlacherstraße 97.

Normal-Wäsche:

Normal-Hemden 95 Pfg., Mk. 1.20, 1.50 bis Mk. 6.—,
Normal-Jacken 75 Pfg., Mk. 1.—, 1.50, 2.— bis Mk. 5.—,
Normal-Hosen Mk. 1.—, 1.25, 1.80 bis Mk. 4.50.

Josef Maier,

vormals **Maier & Katzenstein,**

Ecke der Kaiser- und Ritterstraße. 10585

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.

Friedrichsbad — Karlsruhe.

Vom 1. November ab werden in der neu errichteten Kurabtheilung verabfolgt:

a. **Douchen,** kalte und warme Brausen nebst Vollstrahl,
b. **Halbbäder** nebst Frottiren,
c. **Kalte Abreibungen,**
d. **Güsse** jeglicher Art nach ärztlicher Verordnung ev. nach **Kneipp**'scher **Methode,**
e. **Massagen** nach bewährter Methode.

Wannenbäder von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.

An Samstagen bis 7½ Uhr Abends.

Jeden Montag Nachmittag Wannenbäder **II. Klasse** zu halben Preisen.

Die Schwimmhalle bleibt vom ersten November ab über den Winter geschlossen. (10441

Hirschbrücke.

Donnerstag Morgens:

Wellfleisch mit Sauerkraut.

Abends: 10540

Frische

Leber- und Griebenwürste.

M. Habich.

Arbeiter! Arbeiterinnen!

Von Montag, den 20. Oktober d. J. ab werde ich in meinem neu erbauten Saale jeden Tag von Vormittags halb 12 bis 2 Uhr einen

kräftigen Mittagstisch

(Suppe, Fleisch und Gemüse) pro Person 40 Pfg., verabreichen. Auch wird Essen zum gleichen Preis über die Straße abgegeben.

Getränke werden nur auf Wunsch verabreicht.

Werde bemüht sein, meine werthen Kunden auf's Beste zu bedienen und sehe geneigtem Wohlwollen entgegen.

Hochachtend (10471

B. Grethel,

Restauration z. Paradies,

21 Kurvenstraße 21.

Konditorei

W. Harlfinger,

Leopoldstraße,

Ecke der Viktoriastraße.

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir den tit. Herrschaften meine 10568

Konditorei

bestens zu empfehlen.

Bestellungen für Kaffee-Kränzchen, Gesellschaften, Bälle und Hochzeiten werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt bei mäßigen Preisen.

J. B. Bumiller,

Weinhandlung,

vormals **W. Baumgärtner,**

1 Waldstraße 1,

bringt sein großes Lager reingehaltener Naturweine zu nachstehenden Preisen in empfehlende Erinnerung.

Weißweine:

	per Liter
Tischwein	ℳ —.45,
Kaiserstühler	ℳ —.50,
Bühlerthäler	ℳ —.60,
Achkarrer	ℳ —.70,
Markgräfler	ℳ —.80,
ditto Auslese	ℳ 1.—,
Klingelberger, 1874er Edelwein	ℳ 1.60,

Rothweine:

Burgunder	ℳ —.80,
Affenthaler	ℳ 1.10,
ditto Auslese	ℳ 1.20,
ditto Beerwein	ℳ 1.60,
Barletta, Ia extra	ℳ 1.20

= bei Abnahme von 20 Liter an. =

Deutsche und franz. Schaumweine. Schwarzwälder Kirschen- und Zwetschgenwasser. (9922

Proben stehen gratis zu Diensten.

Wertheimer u. Frankfurter

Wurstwaaren

in der bekannt vorzüglichen Qualität nunmehr täglich wieder frisch eintreffend empfiehlt (9801

A. L. Beck,

Aug. Kühn's Nachfolger,

13 Schützenstraße 13.

Winter-Handschuhe

in gediegenen Qualitäten, darunter die beliebten

Ringwood-Handschuhe

für Herren Damen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen (10399

R. Halle, Kaiserstr. 96.